

Spieltherapeut(in)/Spielpädagoge(-in)

Ausbildungs Nr.: 683-1 / 681-2 / 682-2

Dauer: 2 Intensivwochen

Termine: Nr. 683-1: 10.– 22. Oktober 2011
Montag bis Samstag, jeweils 8:00 – 18:00 Uhr

Nr. 681-2: 20. Februar – 03. März 2012
Montag bis Samstag, jeweils 8:00 – 18:00 Uhr

Nr. 682-2: 15.– 27. Oktober 2012
Montag bis Samstag, jeweils 8:00 – 18:00 Uhr

Teilnahmegebühr: Euro 2.100,- /ermäßigt EUR 1.680,-
(USt.-befreit; als Kosten für die berufl. Weiterbildung steuerlich absetzbar)

Zertifikat: Der erfolgreiche Abschluss wird mit einem Zertifikat des IEK bescheinigt. Die erworbene Qualifikation kann grundsätzlich bundesweit namentlich geführt und z. B. In selbstständiger Arbeit, eigener Praxis oder im Angestelltenverhältnis beruflich ausgeübt werden. Die mit dieser Ausbildung erworbene Zusatzqualifikation Autogenes Training entspricht inhaltlich den qualitativen Anforderungen der Krankenkassen bzw. der Kassenärztlichen Vereinigung. Somit werden die absolvierten Unterrichtseinheiten unter der Maßgabe einer Einzelprüfung bei bestehender Grundqualifikation von den Krankenkassen hinsichtlich des § 20 SGB V (Primärprävention) bzw. von der Kassenärztlichen Vereinigung hinsichtlich des Einheitlichen Bewertungsmaßstabs im Bereich übender und suggestiver Techniken als spezifische Qualifikation grundsätzlich anerkannt.

Voraussetzungen: Offenheit, Einfühlungsvermögen, Freude am Umgang mit Menschen, Fähigkeit zur Selbstreflexion, Bereitschaft zur Kreativität und zur Entwicklung eines positiven Selbstbildes Mindestalter 24 Jahre, Schulabschluss Die Intensivausbildung richtet sich an Menschen mit Erfahrungen in psychologischen, therapeutischen, pädagogischen, sozialpädagogischen, gesundheitlich-medizinischen, pflegenden oder helfenden Bereichen.

Sonstiges: Bitte Decke, Kissen und warme Socken mitbringen.

Veranstaltungsort: IEK-Ausbildungszentrum, Köpenicker Str. 175, 10997 Berlin

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Wird die



Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht, kann die Ausbildung vom Institut abgesagt werden. Anmeldungen werden nur bis zum Erreichen der max. Teilnehmerzahl berücksichtigt.

Spieltherapeut(in)/ Spielpädagoge(-in)



INSTITUT FÜR ENTSPANNUNGSTECHNIKEN UND KOMMUNIKATION
INSTITUTSLEITERIN: DIPL.-PSYCH. BETTINA SCHWAB
PAUL-ROBESON-STR. 18 . 10439 BERLIN . TEL. 030-44 73 75 99
WWW.IEK-ONLINE.DE . INFO@IEK-ONLINE.DE

IEK - INSTITUT FÜR ENTSPANNUNGSTECHNIKEN UND KOMMUNIKATION
BILDUNGSGESELLSCHAFT MBH . ROHDENBERGSTR. 2
38889 BLANKENBURG . AMTSGERICHT STENDAL . HRB 9360
GESCHÄFTSFÜHRER: DR. JENS EITMANN

PRÄSIDENTIN: PROF. BIRGIT SCHERZER . WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT:
PROF. DR. HARTMUT SCHRÖDER . PROF. DR. DOMINIC BUSCH . PROF. DR. KLAUS PETER BADER

INSTITUTSLEITUNG: MITGLIED IM BERUFSVERBAND
DEUTSCHER PSYCHOLOGINNEN UND PSYCHOLOGEN E.V.

Hintergrund

Durch Spieltherapie und Spielpädagogik lernen Kinder spielend sich selbst und ihr Umfeld neu zu erfahren, ein stärkeres Selbstbewusstsein zu entwickeln und dadurch heilende Kräfte zu aktivieren. Sie können neue Verhaltensformen spielerisch erlernen, erproben und entwickeln ein stärkeres Selbstbewusstsein.

Eine ganzheitliche Betrachtungsweise des Menschen spricht die Einheit von Denken, Spüren und Fühlen, von Geist, Körper und Seele an. In der Spieltherapie dient Spielen nicht einfach der Unterhaltung: Es ist eine gezielte Maßnahme, die alle Sinne anspricht, das Kind in seiner Gesamtheit fordert und fördert. Der Spieltherapeut leitet die Spiele und beobachtet die Reaktionen und Entwicklungen des Kinder. Ebenso wichtig sind Einfühlungsvermögen, Kommunikationsstärke und pädagogische Fähigkeiten.

Ziel

Die Spielpädagogik wird vor allem in der Sozialarbeit eingesetzt. Sie steht in engem Zusammenhang mit anderen Sparten wie der Erlebnis-, Kultur- oder Sonderpädagogik sowie der Jugendarbeit. Darüber hinaus findet man spielpädagogische Ansätze auch in der Altenhilfe, der Erwachsenenbildung, beim Motivationstraining und der Personalentwicklung.

Der Spielpädagoge sieht im Spiel mehr als den reinen Zeitvertreib. Das Spiel ermöglicht es uns, unsere Umwelt und unsere eigene Entwicklung besser zu verstehen, unsere sozialen, psychischen und physischen Fähigkeiten besser zu entwickeln und mehr Selbstbewusstsein zu entwickeln. Mit Hilfe der Spielpädagogik verstehen wir komplexe Zusammenhänge. Je mehr Spaß das Spielen macht, um so intensiver prägt sich das Gelernte ein.

Aus dem Inhalt:

- Theorien des Spiels und die psychologischen, physiologischen und pädagogischen Wirkungen
- Ansätze und Methoden der Spieltherapie
- Grundlagen der Psychologie und therapeutische Interventionstechniken (Übertragung, Gegenübertragung, Widerstände, Überzeugungen, Unterdrückung, integrative Verarbeitung durch die Spieltherapie)
- Anamneseverfahren, differentielle Behandlungsverfahren
- Direktive und non-direktive Spieltherapie
- Potenzialentwicklung von Kindern und Jugendlichen mittels Spieltherapie
- Prinzipien der Spieltherapie (Beziehung, vollständige Annahme, Gewährenlassen, Freiheit, Freiwilligkeit, Achtung, Grenzen)
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Spiel und Lebensalltag
- Das Bedürfnis der Kinder nach Liebe, Vertrauen und Geborgenheit
- Das Bedürfnis der Kinder nach Freiheit, Selbstständigkeit und Verantwortung
- Spiel und Lernen
- Entwicklungspsychologische und sozialpsychologische Aspekte des Spiels
- Hören, Sehen, Spüren als Bestandteil des Spielprozesses
- Spieltheorien und Ansätze der Spielpädagogik
- Geschichte der Spiel- und Reformpädagogik

- Methodik und Didaktik im Kinder- und Erwachsenenunterricht
- Interdisziplinärer Ansatz - Zusammenarbeit zwischen Eltern, Pädagogen und Therapeuten, systemische Ansätze
- Didaktische Spiele
- Beobachtung von Grob- und Feinmotorik, Wahrnehmung, Konzentrationsfähigkeit, Entspannung, Kommunikation, Selbsteinschätzung, Angstreduktion
- Spiele erfinden, improvisieren und anpassen
- Spielend Ängste und Aggressionen bewältigen
- Das Spielen in der Natur
- Der Wald als naturpädagogischer Ort für Kinder
- Spiele mit einfachen Materialien
- Geschicklichkeits- und Konzentrationsspiele
- Brett- und Gesellschaftsspiele
- Bewegungsspiele aus aller Welt
- Denk- und Strategiespiele
- Interaktions- und Rollenspiele
- Spiel und Kreativität
- Spielarten und -möglichkeiten (z.B. Puppenspiel, Ballspiel, Theaterspiel, Sandspiel, Kampf- und Kriegsspiel, Abenteuerspiel usw.)
- Das Rollenspiel als wichtige Spielart
- Angst- und Grenzerfahrungen im Spiel
- Bedeutung des Konkurrenzkampfs im Spiel
- Interdisziplinär relevante Methoden und Ansätze aus anderen therapeutischen Richtungen, z.B. Entspannungstherapie
- Autogenes Training mit Kindern und Jugendlichen (Seminarleiterschein)
- Interventionstechniken Psyche und Gesundheit
- Spielfeste organisieren und durchführen
- Animation von Großgruppen
- Umgang mit gruppendynamischen Prozessen
- Spielplätze gestalten
- Leiten und moderieren von Spielanlässen
- Anwendung von Equipment, Spielmaterial und Medieneinsatz
- Selbsterfahrung und einzeltherapeutische Gestaltung
- Rechtliches zum Therapeutenberuf
- Einsatz: das Spiel in Kindergärten, Schulen und in der Erwachsenenbildung

Aus dem Methodenteil

In der Ausbildung wird durch Vortrag, Gruppenarbeit und Selbsterfahrung eine Wissensbasis zu den modernen spieltherapeutischen und -pädagogischen Grundlagen sowie zu passenden Entspannungstechniken geschaffen. Die Teilnehmer(innen) üben Elemente aus den unterschiedlichen Verfahren. Die Erfahrungen werden reflektiert, analysiert und auf ihre therapeutische Relevanz hin geprüft. Die gelernten Methoden werden von den Teilnehmer(inne)n umgesetzt und gemeinsame Therapieansätze generiert. Die Ausbildung endet mit der Durchführung der von den Teilnehmer(inne)n selbst entwickelten Therapie- und Seminareinheiten. Therapieeinzel Sitzungen werden



im Rollenspiel mit erfahrenen Therapeut(inn)en und Diplom-Psycholog(inn)en geübt und supervidiert. Gemeinsam werden die gelernten Verfahren zur Anwendung gebracht.

